

SAGEN UND GESCHICHTEN AUS STRALSUND UND UMGEBUNG

Peter Duggdebroeg ärgert sich

Von Harald Hertwig

Nach dem Frieden von Vordingborg, den die Hansestädte mit dem dänischen König abgeschlossen hatten, nahm Bertram Wulflam eine unangefochtene Position im Hansequartier der wendischen Städte ein. Er war zu einem der wichtigsten hansischen Politiker und zum ersten Mann der Stadt Stralsund geworden, und das lag besonders dem Rats Herrn Duggdebroeg schwer im Magen.

Ohne Wulflams Meinung ging nichts

In alle wichtigen Entscheidungen ging seine Meinung ein. Nichts wurde beschlossen, ohne dass der Stralsunder Bürgermeister zuvor konsultiert

wurde. Ratsgesandten aus Lübeck waren in der Stadt längst keine Seltenheit mehr. Sie sprengten mit gehetzten Pferden und einer Botschaft in der Satteltasche durch die Tore und verließen die Stadt oft noch am selben Tag mit einer Antwort. Und die eigenen Stadtboten bekamen fast täglich neue Aufträge von ihrem Bürgermeister. Es schien so, als würde sich im Sommer 1366 die hansische Politik erneut zuspitzen, wie schon vor dem ersten Dänenkrieg 1361. Bertram Wulflam hatte die Gabe, politische Entwicklungen vorzusehen. In jeder Situation wusste er die richtigen Entscheidungen zu treffen. Gerade diese Fähigkeit hatte Bertram Wulflam die Achtung der Ratsgesandten der Hansestäd-

te auf den Hansetagen eingebracht, wie auch den schnellen Aufstieg zum ersten Bürgermeister der Sundstadt Stralsund in nur vier Jahren. Aber seine Erfolge hatten nicht nur Neider auf den Plan gerufen, sondern ihn auch sehr stolz werden lassen. Die städtische Politik beriet er fast nur noch mit befreundeten Ratsherren, deren Familien durch verwandtschaftliche Beziehungen immer enger zusammenrückten. Alle wichtigen Aufgaben des Rates übertrug Bertram Wulflam seinen Freunden. Dadurch erhielten die Neider bald schon Argumente, hinter denen sie ihre Bosheit verstecken und gegen die Ratsverwandtschaft aufbegehren konnten. Zu dieser Gruppe gehörten die Gäste im Hause des Ratsherrn Peter Duggdebroeg.

Wenn da nicht unser ...

„Das alles geht doch nicht mit rechten Dingen zu!“, hatte sich gerade Konrad Sarnow ereifert, „die Koggen des Herrn von Külpen, des Herrn von Rode und auch die unseres ehrenwerten Bürgermeisters segeln prall gefüllt über die See, kommen zur angegebenen Zeit in den Hafen, und unsere Schiffe verspäten sich und sind nur halb beladen. Wenn da nicht unser ...“

Nikolaus Rüdekow unterbrach Konrad Sarnow mit seiner tiefen Stimme: „Nicht so eilig mit den Schlüssen, Herr Konrad. Auch meine zwei Koggen sind gut beladen zur rechten Zeit heimgekehrt. Ich habe sie umladen lassen und gleich weitergeschickt. Der Seeweg scheint dank des Friedens mit Dänemark wieder sicherer zu sein, jedenfalls hat der Schiffer nichts Nachteiliges gesagt.“

„Ihr sprecht Bertram Wulflam das Wort!“, keifte der alte Gödeke Glyse dazwischen. „Oder meint Ihr etwa damit nicht seine hansische Politik?“

„Ich traue dem Herrn Bertram nicht über den ...!“, rief Peter Duggdebroeg dazwischen, wurde aber selbst unterbrochen. Wenemar de Bremer hatte gerade seinen Bierkrug abgesetzt. Auch er kam in Eifer. „Habt Ihr nicht gehört, wie es dem Kaufmann Peter Kimradshagen ergangen ist? Ich kann es Euch erzählen, Herr Nikolaus, vielleicht versteht Ihr dann auch, warum die Tuchhändler der Stadt unserer

Sache verhalten gegenüberstehen, ach, was sage ich, von unserer Sache nichts hören wollen!“ „Wie meint Ihr das, Herr Wenemar?“, wollte Konrad Sarnow wissen.

„Lasst Bier nachschenken, Frau Marga, damit die Zungen vom vielen Reden nicht trocken werden“, scherzte Nikolaus Rüdekow zur Hausherrin hinüber. Wenemar de Bremer schien von der Zwischenbemerkung keine Notiz zu nehmen. Er gab Konrad Sarnow sogleich eine Antwort: „Nun, wenn Ihr Euch recht erinnert, so hatte ich versprochen, unter den Tuchhändlern für unsere Sache zu werben – was ich auch tat.“

Guter Rat: Schweigen!

Aber immer, wenn ich auf unseren Bürgermeister zu sprechen kam, verstummte das Gespräch. Blicke des Zweifels oder des Argwohns trafen mich. Der Kaufmann Peter Grupschlörp, ein Freund meines Hauses übrigens, riet mir zu schweigen, wenn mir mein Leben lieb ist. Er meinte, dass es nicht gut wäre, gegen den Bürgermeister zu opponieren. Er sei durch seine Politik ein bekannter Mann geworden. Es wäre töricht, ihn aus dem Bürgermeisterstuhl zu heben. Der Kaufmann Gerhard Bartshagen gar meinte, dass wir dem Bürgermeister den Frieden zu verdanken haben. Er hätte auf Grund dessen schon in der letzten Saison wieder Gewinne erzielt. „Seht Ihr“, polterte erneut Nikolaus Rüdekow dazwischen, „der Meinung, die Gerhard Bartshagen vertritt, bin ich auch!“

Peter Duggdebroeg fluchte innerlich. Am liebsten hätte er Nikolaus Rüdekow aus seinem Haus verweisen. Immer musste dieser Querkopf Zweifel streuen. Aber er brauchte den Ratsherrn. Er war der Einzige, der überall sagte, was er gerade dachte und Bertram Wulflam war ihm gegenüber loyal, was er für sich nicht in Anspruch nehmen konnte.

„Ihr bedenkt nicht, Herr Nikolaus, dass der Bürgermeister unverrichteter Dinge aus Dänemark zurückgekehrt ist. Gerhard von Krampen hat immer noch keine Entschädigung erhalten, obwohl Herr Bertram ihm versprochen hatte, sich für ihn beim dänischen König einzusetzen!“, rief er verärgert in die Runde.

„Recht habt Ihr, Herr Peter“,

lallte der alte Gödeke Glyse dazwischen. Er hatte inzwischen mächtig dem Bier zugesprochen.

Nikolaus Rüdekow schüttelte mit dem Kopf: „Herr Bertram selbst ist vom dänischen König brüskiert worden. Wie konnte er da Entschädigung für Gerhard von Krampen einfordern. Und war Herr Gerhard nicht sogar mit in Dänemark? Er wird wohl mit angesehen haben, wie Waldemar Atterdag unseren Bürgermeister beleidigte. Und wenn ich richtig unterrichtet wurde, dann schießt Herr Bertram einen Teil der Entschädigung aus der Stadtkasse vor!“ Peter Duggdebroeg biss sich auf die Unterlippe. Wut stieg in ihm hoch.

Wer war der andere Stralsunder Kaufmann?

„Aber Ihr wolltet vom Kaufmann Peter Kimradshagen berichten, Herr Wenemar“, wandte sich der Ratsherr Nikolaus Rüdekow, noch bevor der Hausherr reagieren konnte, an Wenemar de Bremer.

„Was ich zu berichten weiß, hat mir mein Schiffer erzählt, der aus London gekommen war. Von dort nämlich wollte er im Konvoi mit weiteren Koggen, zwei Lübecker, ein Wismarer, zwei Greifswalder und einer weiteren Stralsunder Kogge, nämlich die des Kaufmanns Peter Kimradshagen, den Heimweg antreten. Doch es kam anders. Als sich nämlich Herr Peter die Ware auf dem Markt ansehen wollte, erhielt er die Auskunft, dass er die bestellte Ladung Tuche nicht erhalten könne. Ein angesehener Tuchhändler aus Stralsund hatte sie bereits aufgekauft für einen Preis, der so verlockend war, dass kein wirklicher Kaufmann daran vorbeigekommen wäre. Den Namen allerdings hatte Herr Peter nicht erfahren. Er war nun aber gezwungen, seine Liegezeit zu verlängern, und was das für einen Kaufmann bedeutet, weiß jeder, der hier am Tisch sitzt. Interessant ist, dass zu jener Zeit aber gar kein Stralsunder im Stallhof weilte. Der erste Stralsunder Segler, der nach Peter Kimradshagen den Stallhof wieder anlief, war der Kaufmann und Gehilfe unseres Bürgermeisters, Erasmus van Sunden!“

„Herr Bertram ruiniert uns alle zusammen“, lallte erneut die Stimme des alten Gödeke Glyse dazwischen.

www.asb-nordost.de Wir helfen hier und jetzt.

ASB
Arbeiter-Samariter-Bund
RV NORD-OST e.V.

ZIMMER FREI!
in unserer
„Alten Schule-Senioren WG“
(ehem. Wolfgang-Heinze-Schule)

ASB-Bereichsleiter Wohnen, Herr Bernd Koenig
Tel.: 03831-6853560, Fax: 03831-6853562
Mail: wohnen@asb-nordost.de

Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte und Apotheken immer in Ihrer Nähe

SCAN ME

Stationäres Hospiz „Gezeiten“
Hospizliche Tagespflege

Grünhufener Bogen 3 • 18437 Stralsund
03831 4349853

Erfahren Sie mehr über unser Hospiz unter
www.wfehst.de/hospiz

WFE

Alles aus einer Hand

- » Pflege und Betreuung im Krankheits- oder Pflegefall
- » 24 Stunden Erreichbarkeit
- » Beratungsservice
- » Hol- Bringedienst
- » Hauswirtschaftshilfen

Hestia Pflege- und Heimeinrichtung GmbH
Schillstraße 39 • 18349 Stralsund
Tel 03831-308005
www.hestia-hst.de • Mail: info@hestia-hst.de

HESTIA
PFLEGESERVICE